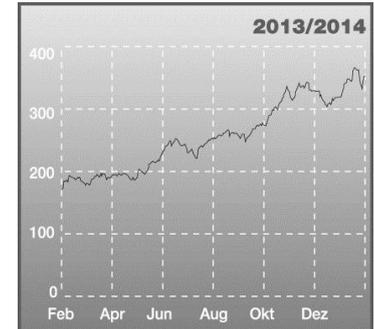


Wirtschaftsdaten im Januar 2014 auf einen Blick							12.02.2014
RENIXX® (Renewable Energy Industrial Index)		Stand 31.01.14	Stand 31.12.13	Performance			
				Januar	Jahr 2014		
		353,10	320,11	+10,31%		+10,31%	
2013/2014	Geschäftsklimaindex	Pellets* €/t	Emissionsrechte €/t CO <sub>2</sub> **	Bio-diesel ct/l	Ethanol E 85 ct/l	Brent Oil*** US-\$/Barrel (future)	
Jan	88,2	284,93	5,55	133,5	105,1	107,12 (Mar)	
Dez	88,5	285,61	4,91	137,2	106,7	110,92 (Feb)	

Daten: IWR, \*DEPV, \*\*EEX,\*\*\*ICE RENIXX: [www.iwr.de/renixx](http://www.iwr.de/renixx)

RENIXX World®



## Regenerative Energiewirtschaft im Januar

EEG-Eckpunktepapier \*\*\* Stimmungsmacher Energiewende \*\*\* Beitrag: SLAM-Konzept

### EEG-Eckpunkte: Seehofer auf Gegenkurs



Das Bundeskabinett hat das von Bundeswirtschaftsminister Gabriel vorgestellte Eckpunktepapier für eine Reform des EEG beschlossen. Die Vorschläge zielen darauf ab, die Ausbauziele von 40 bis 45 Prozent EE-Anteil im Jahr 2025 und von 55 bis 60 Prozent im Jahr 2035 zu erreichen. Dies soll jedoch nach Regierungsangaben kosteneffizienter als bisher geschehen, weshalb das Konzept für die Zukunft auf Zubaukorridore setzt und zugleich die Direktvermarktung des erzeugten Stroms, insbesondere bei Neuanlagen, stärkt.

Politik

Das Konzept, das die Grundlage für eine Vorlage für die Novelle des EEG bis Ostern bilden soll, steht unter massiver Kritik. Während Branchenverbände und Unternehmen vor einer Gefährdung der Energiewende warnen, kritisiert die Opposition vor allem die Deckelung des Wind- und Solarzubaues. Auch aus den Bundesländern kommt Gegenwind. Insbesondere Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer fordert eine Neujustierung der Pläne. Auch beim Bau neuer Stromtrassen sprach sich der CSU-Politiker für eine erneute Prüfung des Netzausbaubedarfs aus.

### RENIXX legt zu: EE-Aktien im Januar gefragt

Aktien aus der internationalen Regenerativen Energiewirtschaft bleiben nach dem starken Börsenjahr 2013 auch im Januar 2014 beliebt. Der RENIXX World ist im Januar um 10,3 Prozent auf 353,10 Punkte geklettert. In der Spitze stieg der Index sogar auf über 360 Punkte. Gefragt waren insbesondere Solaraktien. Der chinesische PV-Ausrüster Hangery Solar (+46%, 0,11 Euro) profitiert von einem Großauftrag. Canadian Solar (+39%, 29,25 Euro), Solarcity (+36%, 56,02 Euro) und Yingli (+31%, 4,60 Euro) folgen auf der Gewinnerliste. Nur wenige RENIXX-Titel geben im Januar nach. Dazu zählen Ormat (-8%, 18,46 Euro) und Motech (-7%, 1,31 Euro).

RENIXX

 RENIXX: <http://www.iwr.de/renixx-online>

### Frankreich baut EE-Forschung aus



Louis Gallois  
Generalkommissar für  
Zukunftsinvestitionen  
Frankreich

Das Generalkommissariat für Zukunftsinvestitionen und die französische Forschungsförderungsagentur haben die Eröffnung von zwei neuen Instituten für die Energiewende (ITE) in den Bereichen Bio- und Solarenergie bekannt gegeben. Dort soll an der Material- und Energiegewinnung geforscht werden. Die Institute gehören zu den acht der zwölf Forschungsstandorte, die als Institute der Energiewende 2012 ausgewählt wurden und die eine zentrale Rolle bei der EE-Forschung spielen sollen.

Frankreich

In Chambéry (Rhône-Alpes) soll die Entwicklung der französischen Solarenergiebranche auf europäischer und internationaler Ebene beschleunigt und unterstützt werden. Dafür wird das Institut in den nächsten fünf Jahren die Forschungsaktivitäten in den Bereichen Silizium-basierter Photovoltaik-Technologie und der Integration photovoltaischer und solarthermischer Technologien ausbauen. In Villeneuve d'Ascq (Nord-Pas de Calais) wird dagegen der Schwerpunkt auf die Verwertung von Biomasse zur Herstellung von Kunststoffen gelegt.

### Indien plant Einstieg in Offshore-Windenergie



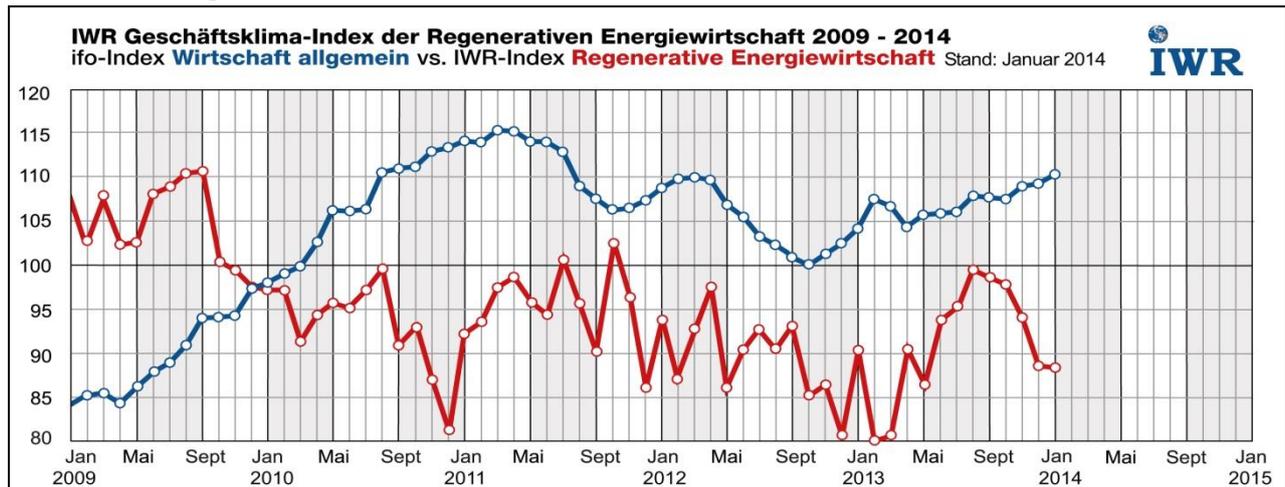
Die indische Regierung plant mittelfristig den Einstieg in die Stromerzeugung aus Offshore-Windenergie. Offiziellen Angaben

Indien

zufolge unternimmt das Ministerium für neue und erneuerbare Energien derzeit Anstrengungen, um eine nationale Offshore-Windenergie Agentur aufzubauen. Diese neue Agentur soll dann das Windenergie-Potenzial an möglichen Offshore-Standorten des Subkontinents erheben. Der zuständige Minister Farooq Abdullah zeigte sich überzeugt, dass das Potenzial für die Offshore-Windenergie gewaltig ist. Unterstützung beim Offshore-Einstieg erhält das Land durch mehrere internationale Partner, darunter den Global Wind Energy Council und die Europäische Union.

# Regenerative Energiewirtschaft

## Monatsreport 02/2014



### Januar bringt mehr Wind- und Solarstrom

Die Wind- und Solarstromerzeugung hat im Januar einen Wert von rd. 7 Mrd. kWh erreicht, im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 30 Prozent.

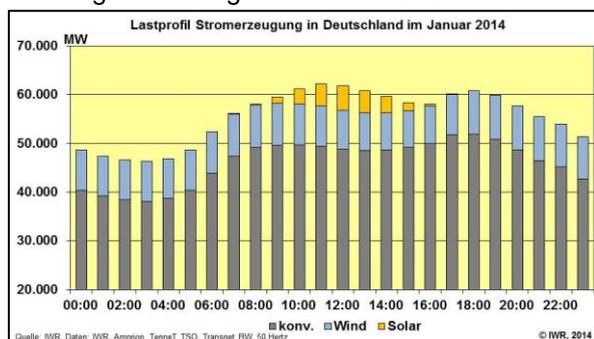
Marktdaten Januar 2014					
Quelle IWR, Daten: EEX, EPEX, Amprion, Tennet, Transnet BW, 50 Hertz					
*Nachträgliche Änderung der Daten durch EEX					
Wind- und Solarstromerzeugung (Mrd. kWh)					
Sparte	Januar		kumuliert		Gesamt 2013*
	2014	2013*	2014	2013*	
Wind	6,23	5,01	6,23	5,01	47,17
PV	0,74	0,35	0,74	0,35	29,69
Summe	6,97	5,36	6,97	5,36	76,86
Strompreise Grundlast Spotmarkt (Cent/kWh)					
Land	Januar		Ø Jan		Jahresmittel 2013
	2014	2013	2014	2013	
D/A	3,59	4,33	3,59	4,33	3,78
F	3,91	5,06	3,91	5,06	4,33
CH	4,76	5,34	4,76	5,34	4,48
Strompreise Grundlast Terminmarkt Year Future (ct/kWh)					
D/A	3,64	4,31	3,64	4,31	4,93
Aktueller Stand im EEG-Umlagekonto (Euro)					
Kontostand 31.12.2013	Kontostand 31.12.2013	Saldo Januar 2014	Kontostand 31.01.2014		
-225,3 Mio.	-225,3 Mio.	459,3 Mio.	223,9 Mio.		

Strom-erzeugung

Strom-preise

EEG-Konto

Die Börsenstrompreise liegen in Deutschland im Januar deutlich unter der 4-Cent-Marke. Das EEG-Konto dreht erstmals seit Mai 2012 ins Plus. Wind und Solar drücken den konventionellen Leistungsbedarf tagsüber unter 60 GW.



Last-profil

### EEG-Diskussion trübt: Stimmungs-Index fällt

Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussion um das EEG wird die Stimmung in der Branche der erneuerbaren Energien immer schlechter. Der Geschäftsklima-Index der Regenerativen Energiewirtschaft fällt auch im Januar 2014 und damit den fünften Monat in Folge. Mit dem Stand von 88,2 Punkten hat sich die Abwärtsdynamik (Dez. 2014: 88,5 Punkte) aber abgeschwächt. Zwar wird die aktuelle Situation etwas besser als Ende 2013 bewertet, doch dafür ziehen dunkle Wolken bei der Entwicklung für die nächsten sechs Monate auf.

Ge-schäfts-klima

<http://www.iwr.de/geschaeftsklimaindex>

### Bibilis: Erhalten E.ON und RWE Milliarden?

Das Bundesverwaltungsgericht hat die Urteile des Verwaltungsgerichtshofs Kassel zum Kernkraftwerk Biblis bestätigt. Auf Klage der RWE Power AG hatte das Gericht am 27. Februar 2013 festgestellt, dass die nach den schweren Unfällen im Kernkraftwerk Fukushima ergangenen Anordnungen des Hessischen Umweltministeriums vom 18. März 2011, den Leistungsbetrieb des Kernkraftwerks Biblis vorübergehend einzustellen (Bibilis Block A) bzw. nicht wieder aufzunehmen (Bibilis Block B), rechtswidrig gewesen seien. Die Anordnung war bereits formell rechtswidrig, weil die Klägerin nicht angehört worden sei. Auch materiell sei die Anordnung rechtswidrig, weil die Voraussetzungen der Ermächtigungsgrundlage nicht vorgelegen hätten.

Atom-kraft

In der Folge konnten die Aktienkurse der Energieversorger RWE und E.ON im Dax, beflügelt durch die Aussicht auf Entschädigungen, kräftig zulegen. Seitens des Bundesumweltministeriums gibt es jedoch noch keine Anzeichen für Entschädigungszahlungen. Umweltministerin Hendricks erklärte, dass die Bundesregierung das Urteil respektiere. Zunächst soll aber die Urteilsbegründung ausgewertet werden. Der Ausstieg aus der Kernenergienutzung soll wie im Gesetz festgelegt weiterverfolgt werden.



### Energiewende: Stimmungsmache in den Medien



#### Medien: Fragwürdige Berichterstattung

Das Eckpunktepapier von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat die Diskussionen um die Gestaltung der Energiewende seit Jahresbeginn befeuert. In den Medien wird das Thema umfangreich aufgegriffen, teilweise mit skurrilen Argumenten und Darstellungen. Eine Auswahl:

#### FAZ: Die einfachen EEG-Rechenricks

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung hat in einem Online-Artikel plakativ getitelt, dass Ökostrom jeden Deutschen 240 Euro im Jahr kostet. Die Zahl erscheint sehr hoch, zumal demnach ein Vier-Personen-Haushalt 960 Euro im Jahr nur für Ökostrom zu tragen hätte. Bei der Berechnung haben es sich die Autoren denkbar einfach gemacht: Man nehme die EEG-Gesamtumlage in Höhe von 19,4 Mrd. Euro für 2013, teile die Zahl durch rd. 80 Mio. Einwohner in Deutschland und fertig ist das Ergebnis.

Fakt ist, dass bei einer EEG-Umlage von 5,277 ct/kWh und einem Jahres-Stromverbrauch eines Vier-Personen-Haushalts von rd. 4.000 kWh inkl. MWST rd. 53 Euro pro Jahr und Kopf zu zahlen waren. Das ist weit von den FAZ-Zahlen entfernt: Was die FAZ in ihrer Rechnung völlig ausblendet ist die Tatsache, dass die Haushalte die EEG-Umlage nicht auf den Gesamtstromverbrauch (2012: 519 Mrd. kWh), sondern nur auf den Haushaltsstrom zahlen. Und der beträgt mit rd. 137 Milliarden (Mrd.) Kilowattstunden (kWh) gerade einmal 26 Prozent am Gesamtstromverbrauch

#### WiWo: 1.000 Euro Mehrkosten für Haushalte

Der Chefredakteur der Wirtschaftswoche, Roland Tichy scheint sich in einem Artikel der FAZ-Zahlen bedient zu haben. Danach wird in seinem Beitrag „Strom als Müll“ ernsthaft behauptet, dass ein Vier-Personen-Haushalt etwa 1.000 Euro mehr (!) im Jahr für Grünstrom zahlt. Die Folgen wären, dass die Menschen ein niedrigeres Urlaubsbudget hätten, auf einen Farbfernseher verzichten müssten oder weniger Ersparnis hätten, so Tichy.

Fakt ist, dass ein Blick in einen Stromtarif-Rechner genügt hätte. Versorger bieten den Jahresstrom eines 4 Pers.-Haushalts mit 4.000 kWh für unter 1.000 Euro an, wohlgermerkt inkl. EEG.

#### Die Welt: Energiewende vernichtet Milliarden

Zuletzt sorgte auch RWE für ein großes mediales Echo. Für konventionelle Kraftwerke, EE-Investitionen und Beteiligungen musste RWE Wertberichtigungen in Höhe von 3,3 Mrd. Euro für 2013 vornehmen. Dabei entfällt der Löwenanteil mit 2,9 Mrd. Euro auf das Segment „Konventionelle Stromerzeugung“.

In den Medien war der Fall schnell klar: „Energiewende vernichtet Milliarden bei RWE“ titelte bspw. Die Welt. Dumm nur, dass es sich bei den betroffenen Anlagen ausschließlich um Kraftwerke in den Benelux-Ländern und dem Vereinigten Königreich handelt, deutsche Kraftwerke sind gar nicht betroffen. Vor allem Gaskraftwerke haben in ganz Europa wegen der Margenschwäche akute Probleme, die äußerst billige Importkohle lässt die Kohleverstromung steigen. Weil RWE den Konzernabschluss nach dem internationalen IFRS-Regelwerk aufgestellt hat, ist der Wert der Kraftwerke zeitnah zu bestimmen. Dabei sind Wertberichtigungen in beide Richtungen möglich, d.h. durch Abschreibungen aber auch Zuschreibungen. Wenn der Einsatz von Gaskraftwerken durch das Backloading in der Zukunft wieder attraktiv wird, erhöht sich der Anlagenwert und es erfolgt eine Wertberichtigung durch Zuschreibung, ein zusätzlicher bilanzieller Gewinn fällt an.

#### Focus beklagt den „EEG-Altschuldenberg“

Der Focus legt sein Hauptaugenmerk auf die Gesamtkosten der Energiewende und den massiven „Altschuldenberg“, da die Vergütungen nach dem EEG über 20 Jahre garantiert werden. Der Begriff „Altschulden“ suggeriert, dass zusätzlich zu den laufenden Zahlungen noch Rückzahlungen erforderlich sind. Das EEG-Konto weist seit diesem Monat jedoch schon Überschüsse auf, keine Schulden. Der Begriff Altschuldenberg ist auch im Zusammenhang mit dem Vergütungszeitraum (20 Jahre) irreführend. Weil die Vergütungssätze konstant bleiben, haben diese Preise auf Sicht von 20 Jahren einen viel niedrigeren Wert als heute.

Mit Blick auf den EEG-Umlagebetrag 2014 wird zudem unterschlagen, dass dieser lediglich eine Vorauszahlung darstellt. Endgültige Aussagen über die Kosten für die EEG-Vergütungen sind erst nach der EEG-Endabrechnung möglich.



### Offshore-Windparks sollen Netze verbinden



Der Ausbau der Offshore-Windenergie in der Ostsee soll in Zukunft auch für die Verbindung der Stromnetze zwischen Skandinavien und Mitteleuropa genutzt werden. In einem ersten Pilotprojekt wollen die Netzbetreiber 50Hertz (Deutschland) und Energinet.dk (Dänemark) die Möglichkeiten dieser Idee testen. Die Interkonnektorenlösung wird von der EU mit 150 Mio. Euro gefördert. Die neue Stromleitung soll im Ostsee-Areal Kriegers Flak, wo die Seegrenzen von Deutschland, Dänemark und Schweden verlaufen, den derzeit im Bau befindlichen Offshore-Windpark EnBW-Windpark "Baltic 2" mit einem dänischen 600 MW-Windpark verbinden. Über eine Konverterplattform und zwei parallel verlaufende Seekabel sollen die Offshore-Windparks 2018 über eine Distanz von etwa 15 Kilometer aneinander gekoppelt werden.

Offshore

### Naturgewalten kosten 2013 sieben Mrd. Euro



Die Versicherer in Deutschland haben bisherigen Schätzungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zufolge im Jahr 2013 für die Folgen von Naturgewalten knapp sieben Milliarden Euro an ihre Kunden gezahlt. Die insgesamt sieben Mrd. Euro verteilen sich vor allem auf Sachversicherung (ca. 5,5 Mrd. Euro), das Juni-Hochwasser (ca. 1,8 Mrd. Euro), Hagelstürme von Sommer bis Frühherbst (ca. 3,1 Mrd. Euro) sowie die beiden Orkanstürme „Christian“ Ende Oktober (300 bis 400 Mio. Euro) und „Xaver“ Anfang Dezember (100 bis 200 Mio. Euro). Hinzu kommen Schäden bei der Kraffahrtversicherung für das Juni-Hochwasser, Hagelstürme und Orkane (ca. 1,5 Mrd. Euro). Erdland: „Die Häufung verschiedener Wetterextreme innerhalb weniger Monate machten das Jahr 2013 zu einem außergewöhnlichen Jahr. Über zwei Millionen Schäden innerhalb weniger Monate schnell zu regulieren, war eine gigantische Aufgabe. Wir Versicherer haben sie zuverlässig gelöst.“

### NASA sieht globalen Trend zur Erderwärmung

Nach Studien des NASA Goddard Institute für Weltraumforschung (GISS) bestätigt auch das Jahr 2013 den weltweiten Trend der Erderwärmung. Zusammen mit 2009 und 2006 war 2013 demnach das siebtwärmste Jahr seit 1880. So liegt die durchschnittliche Temperatur für das vergangene Jahr bei 14,6 Grad Celsius und damit 0,6 Grad über dem Vergleichswert. Dieser Vergleichswert gibt die durchschnittliche Temperatur zwischen 1951 bis 1980 wieder.

### PV-Zubau 2013 mehr als halbiert

Der Zubau an PV-Anlagen ist im Jahr 2013 deutlich eingebrochen. Insgesamt wurden vorläufigen Daten zufolge rd. 3.300 MW zugebaut, gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rück-

#### PV-Zubau in Deutschland 2013/2012

Quelle: IWR, Daten: BNetzA

Monat	Zubau 2013	Zubau 2012	Änderung
Januar	274,7	516,6	-46,8%
Februar	221,2	229,9	-3,8%
März	290,5	1.222,8	-76,2%
April	367,7	359,0	+2,4%
Mai	344,2	254,2	+35,4%
Juni	309,2	1.790,9	-82,7%
Juli	313,0	543,2	-42,4%
August	291,6	329,4	-11,5%
September	290,9	980,8	-70,3%
Oktober	226,0	611,9	-63,1%
November	218,8	435,3	-49,7%
Dezember	166,0	330,1	-49,7%
<b>Summe</b>	<b>3.318,8</b>	<b>7.604,1</b>	<b>-56,4%</b>

gang um mehr als die Hälfte. In der Monatsansicht zeigt sich, dass sich der Zubau im Vergleich zum Vorjahr verstetigt hat. Dabei wurden lediglich im April und im Mai 2013 mehr Anlagen zugebaut als im Vorjahr. In den übrigen Monaten ergibt sich ein teilweise deutlicher Rückgang.

### Forschung: „Wärme-Batterie“ bis 2015



Prof. Dr. Wolfgang Ruck  
Leuphana Universität  
Lüneburg

Die Leuphana Universität Lüneburg entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Vattenfall Europe einen Hochleistungswärmespeicher. Ziel ist die langfristige und platzsparende Wärme-Speicherung. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Thermische Batterie“ arbeitet Prof. Dr. Wolfgang Ruck an dem Wärmespeicher, der in der Lage sein soll, Wärme nahezu beliebig lange zu speichern. Die Entwicklung eines Prototyps ist bis zur Hannover Messe 2015 geplant. Ruck: „Wir versuchen, dass wir auf möglichst kleinem Raum möglichst viel Wärme speichern. Also wesentlich mehr Energie, als man mit der bisherigen Technik speichern kann. Bisher macht man Wasser warm, isoliert das unheimlich gut und hofft, dass dann möglichst viel von der Wärme, die man reingesteckt hat, drin bleibt. Unsere Wärmespeicher muss man eigentlich nicht isolieren. Wir speichern die Wärme in einer chemischen Reaktion, und diese chemische Reaktion kann man rückgängig machen und dann wird die Wärme wieder frei. Wir machen eine chemische Hochleistungsbatterie für Wärme.“



Fachbeitrag Regenerative Energiewirtschaft:

### SLAM-Konzept – ein Analyse- und Steuerungsinstrument für Branchen

von Norbert Allnoch



Geht es um die Energiewende in Deutschland, dann wird im politischen Raum vor allem über die Ausbauziele der erneuerbaren Energien, den Netzausbau oder die Speicherung von Strom diskutiert. Während in Deutschland die Art der politischen Steuerung damit in erster Linie über den Anwendungs- und Nutzungsaspekt erfolgt, dominiert in China eindeutig die industriepolitische Perspektive. Vorrangig geht es in diesem Land darum, jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die es chinesischen Unternehmen ermöglichen, an die Weltspitze gelangen. Die jüngste negative Entwicklung der „grünen“ Industrie in Deutschland zeigt auch die Schwächen des deutschen Modells auf, junge Industriezweige erfolgreich zu entwickeln.

Nachfolgend wird ein neues Konzept vorgestellt, dass auf einem ganzheitlichen Entwicklungsansatz für Branchen basiert, bestehend aus den vier Leit-Assetfeldern Nutzung, Wirtschaft, Forschung und Bildung. Ohne Anwendung und Nutzung kann sich keine Wirtschaft entwickeln, ohne Forschung und ausgebildete Fachkräfte funktioniert die Wirtschaft in einer Branche nicht. Letztendlich ist aber für die erfolgreiche Entwicklung einer Branche die funktionierende Verzahnung aller vier Felder von Bedeutung.

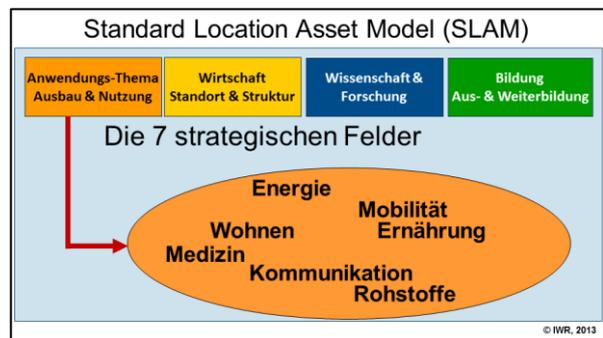
#### Der SLAM-Konzeptansatz – das Grundprinzip

Das **Standard Location Asset Model (SLAM)** ist ein standardisiertes Verfahren zur ganzheitlichen Analyse, Bewertung und Steuerung der Assets bzw. Kernkompetenzen von Standorten, Regionen und Ländern für unterschiedliche Branchen.

Mit dem Instrument ist es möglich, komplexe strukturelle Entwicklungen der Assets bzw. Kernkompetenzen von verschiedenen Branchen in Räumen sichtbar werden zu lassen und diese entlang eines branchenspezifischen Stärke-Schwächeprofils und der Wertschöpfungskette zu gestalten.

Die Anwendung des SLAM-Modells ist universell einsetzbar und für jeden Wirtschaftssektor möglich. Dies gilt insbesondere für die sieben strategischen Felder Energie, Wohnen, Mobilität, Medizin, Kommunikation, Ernährung und Rohstoffe, die wegen ihres zeitlosen Geltungszyklus für die Entwicklung von Ländern und Regionen eine grundlegende Bedeutung haben. Durch die Anwendung des SLAM-Ansatzes kann für jeden Sektor auf der Grundlage einer bereichsspezifischen Analyse und anschließender Zielformulierung ein aktiver dynamischer Gestaltungsrahmen zur ganzheitlichen Optimierung definiert werden. Grundlage des Modells sind die vier Standort-Assetfelder:

1. Anwendungs- bzw. Nutzungsbereich (Bsp.: Energie, Mobilität, etc.)
2. Wirtschaft (Industrie, Arbeitsplätze & Umsätze, Nutzungs- und Industrie-Wertschöpfung),
3. Forschung (Industrie und Staat),
4. Bildung (Ausbildung und Weiterbildung).



Der innerhalb der Assets gewonnene Einblick in den Status quo bildet die Basis für ein ganzheitliches Gesamtbild branchenspezifischer Kernkompetenzen. Sichtbar werden die Stärken und Schwächen sowie die Interdependenzen zwischen den vier Assets. Diese Erkenntnisse stellen den Ausgangspunkt für das Zielsystem und den aktiven Handlungs- und Gestaltungsmix zur Weiterentwicklung der betrachteten Branche in der jeweiligen Region dar.

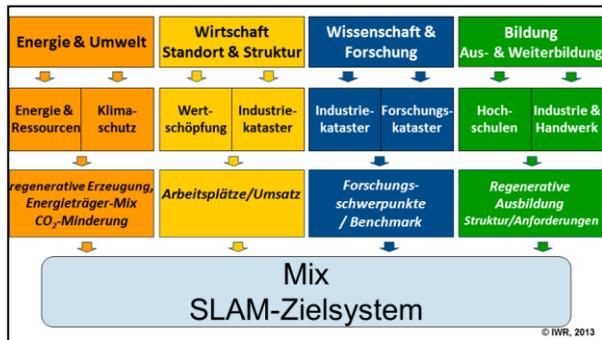
#### Anwendungs-Beispiel: Regenerative Energiewirtschaft für ein Bundesland

Das Standard Location Asset Model (SLAM) wurde bereits als Analyseinstrument für die Branche der Regenerativen Energiewirtschaft und der Energieeffizienz-Wirtschaft in einem Bundesland eingesetzt.



### Energie & Umwelt – Nutzung erneuerbarer Energien

Der Fokus im Bereich Energie & Umwelt liegt auf der Anwendung und Nutzung der Erneuerbaren Energien in den Sektoren Strom, Wärme & Treibstoffe. Die Erhebung statistischer Daten zur Marktentwicklung der unterschiedlichen regenerativen Energietechniken im Vergleich zur ausgewählten Region stehen im Mittelpunkt dieser Analyse. Daten zum Ausbau (Nutzung) der regenerativen Energieerzeugung und die daraus resultierende CO<sub>2</sub>-Vermeidung runden dieses Modul ab. Das Zielsystem besteht aus Vorgaben und Optionen zur CO<sub>2</sub>-Minderung oder zum EE-Ausbau, die wiederum die Grundlage für die Umsetzungsstrategien bilden.



### Wirtschaft, Standort & Struktur

Der Bereich Wirtschaft umfasst die Analyse der a) *Nutzungs-Wertschöpfung* (Errichtung & Betrieb) sowie der b) *industriellen Wertschöpfung* (Anlagenbau). Die Ermittlung der Arbeitsplatz- und Umsatzzahlen zu a) und b) dienen als Indikatoren für die Entwicklung. Zur Bestimmung eines Stärke-Schwächeprofils im Bereich der industriellen Wertschöpfung (b) werden ein Industriekataster und ein regional-spezifisches Forschungskataster in die Standort- und Strukturanalyse einbezogen. Wichtige Basis hierfür ist das IWR-Analyseraster für Anlagentechniken, das für verschiedene Techniksparten eine Zerlegungssystematik entlang der Wertschöpfungskette umfasst. Das Zielsystem besteht z.B. aus quantitativen Vorgaben und Optionen zur Ansiedelung von Firmen oder zur Stärkung der Wertschöpfungskette, die wiederum die Grundlage für die Umsetzungsstrategien bilden.

### Wissenschaft & Forschung

Im Analysefeld Wissenschaft & Forschung stehen zentrale Aspekte der industriellen und staatlichen Forschung im Mittelpunkt (u.a. Stärke-Schwächeprofil, Forschungsschwerpunkte und -struktur, Stellenwert der Forschung an Hochschulen, etc.). Ein weiterer Bestandteil ist die Entwicklung eines regenerativen Forschungsplans und -berichts sowie die Analyse bzw. der Ausbau von For-

schungs- und Kompetenzeinrichtungen in der Region, die an der Schnittstelle zwischen Industrie und Forschung eine wichtige Brückenfunktion übernehmen. Das Zielsystem besteht z.B. aus Vorgaben und Optionen zur Stärkung der Forschungs-Wertschöpfungskette, die wiederum die Grundlage für die Umsetzungsstrategien bilden.

### Bildung: Aus- und Weiterbildung

Der Bereich der Aus- und Weiterbildung in einer Region umfasst die Analyse der akademischen und betrieblichen Aus- und Weiterbildung. Bei der akademischen Ausbildung stehen die von den Hochschulen angebotenen Studiengänge mit dem energieträgerspezifischen Bezug im Vordergrund. Bei den betrieblichen Aus- und Weiterbildungsangeboten werden der Status quo im Bereich der Ausbildungsberufe sowie der aktuellen Weiterbildungsangebote untersucht. Das Zielsystem besteht z.B. aus konkreten Vorgaben & Optionen zur betrieblichen und wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung, die wiederum die Grundlage für die Umsetzungsstrategien bilden.

### SLAM-Mix Zielsystem

Für jedes der vier Analysefelder werden einzelne Handlungsempfehlungen und -stränge entwickelt. In einem weiteren Koordinierungs-Schritt werden diese priorisiert und so miteinander verzahnt, dass sie als Grundlage für einen Branchen-Masterplan im Land oder einer Region dienen. Die Vernetzung und Verzahnung der vorhandenen Handlungsoptionen auf allen vier Feldern ermöglicht eine ganzheitliche Entwicklung der Branche „Regenerative Energiewirtschaft“ oder jeder anderen zu untersuchenden Branche.

### Fazit und Ausblick

Das hier vorgestellte SLAM-Konzept ist ein ganzheitlicher Ansatz, mit dessen Hilfe ganz unterschiedliche Branchen in einem geografisch abgegrenzten Raum (Länder, Regionen, Kommunen) auf der Grundlage eines standardisierten Systemansatzes entwickelt werden können. Während die Politik die Steuerung der Wirtschaft bisher vor allem über den Nutzungsaspekt (Beispiel Energie: Ausbauziel der erneuerbaren Energien), werden in dem SLAM-Ansatz auch die Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsziele einzelner Branchen berücksichtigt. Insbesondere für die Wirtschaftsförderung in Regionen kann die Anwendung des SLAM-Konzepts dazu beitragen, auf der Basis einer ganzheitlichen Positionsbestimmung (Stärken und Schwächen auf allen vier Assetfeldern) gezielte strategische und strukturpolitische Weichenstellungen einzuleiten.

*Dr. Norbert Allnoch, Direktor des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR), Münster info@iwr-institut.de*



### IFE Eriksen startet erfolgreich ins neue Jahr



Die IFE Eriksen startet mit zwei erfolgreich abgeschlossenen Windparkprojekten in das neue Jahr. Zwei Windturbinen des Typs Enercon E-101 produzieren in Prenzlau in der Uckermark zusammen Strom mit einer Kapazität von 6 MW. Zudem wurden bei dem Repowering-Projekt in Westoverledingen 16 Altanlagen durch sieben modernere Anlagen des Typs Enercon W-82 mit einer Gesamtleistung von 16 MW ersetzt. „Wir freuen uns, mit diesen beiden unterschiedlichen Projekten unseren Beitrag zur Energiewende leisten zu können“, erklärt Jakobus Smit, Mitglied des Vorstandes bei IFE Eriksen.

Kontakt: Gerhard Bookjans, Tel. 0441 / 92561-0

<http://www.iwr.de/ife>

### juwi übernimmt Qi Power in Australien



Die juwi-Gruppe übernimmt die Mehrheit am australischen Solarspezialisten Qi Power. Mit der Mehrheit an dem australischen Unternehmen will juwi ihre Position im asiatisch-pazifischen Raum entscheidend voranbringen und stärker am australischen Wachstumsmarkt partizipieren, so Regionalleiter Amiram Roth-Deblon. Die Stärken von Qi Power liegen in der Nutzung von Solarenergie zur Stromerzeugung in netzfernen, abgelegenen Gebieten, mit dem Schwerpunkt auf Hybridsystemen.

Kontakt: Christian Hinsch, Tel. 06732/9657-0

<http://www.iwr.de/juwi>

### Saxovent-Notus vermarktet Windpark



Mit dem Verkauf des letzten Teilstückes im 60 MW umfassenden Windpark Neu Kosenow in Mecklenburg-Vorpommern hat die Saxovent-Notus Gruppe Anfang Januar 2014 ihre Vermarktungs-Strategie für dieses Projekt erfolgreich umgesetzt. Die 30 Vestas-WEA bilden einen der größten Windparks in dem nordostdeutschen Bundesland. Nach der Strategie der Projektentwickler sollte eine Kombination von Vermarktung und Eigenbetrieb der Anlagen realisiert werden. Der Windpark wurde in zwei Bauabschnitte gegliedert, von denen der erste Bauabschnitt mit 14 WEA in 2012 fertiggestellt wurde. Die Inbetriebnahme des zweiten Bauabschnitts mit 16 WEA erfolgte 2013.

Kontakt: Tanja Langer, Tel. 030/797428-30

<http://www.iwr.de/saxovent>

### Areva und Gamesa gründen Joint Venture



Die beiden Windkrafthersteller Areva und Gamesa haben exklusive Verhandlungen zur Gründung eines Joint Ventures im Bereich Offshore-Windkraft angekündigt. Jedes der beiden Unternehmen wird daran 50 Prozent der Anteile halten. Dabei sollen jeweils alle Aktivitäten, Unternehmensbereiche und Technologien in das Joint Venture eingebracht werden, die im Bereich Offshore-Windkraft aufgebaut wurden. Ziel des Joint Ventures ist die Entwicklung eines Produktportfolios speziell für die Bedürfnisse des Offshore-Markts. Zudem soll in diesem Rahmen eine gemeinsame 8 MW-Turbine entwickelt werden.

Kontakt: 0471/80040

<http://www.iwr.de/areva-wind>

### wpd übernimmt finnisches Windparkprojekt



Die wpd AG hat das an der Westküste Finnlands gelegene Windparkprojekt Tohkoja vom finnischen Energieversorger Fortum übernommen. Zwischen 2016 und 2017 sollen dort bis zu 26 WEA mit einer Gesamtleistung von 83 MW errichtet werden. Helge Rau, Leiter der Abteilung Fusion und Übernahme: „Die Übernahme ist ein weiterer wichtiger Meilenstein für wpd europe in Finnland und unterstreicht unser Vertrauen in den wichtigen europäischen Markt für Windenergie in Skandinavien.“

Kontakt: Christian Schnibbe, Tel. 0421/16866-10

<http://www.iwr.de/wpd>

### e2m startet mit 1.000er Biogasanlage



Zu Beginn des neuen Jahres konnte Energy2market GmbH die 1.000ste Biogasanlage in ein virtuelles Kraftwerk integrieren. Die derzeit mit zwei BHKW á 350 kW ausgestattete Anlage von Kroll Tetenhusen wird nicht nur am Energiemarkt teilnehmen, sondern darüber hinaus auch Regelenergie in Form von SRL bereitstellen. Anlagenbetreiber Kroll plant in den kommenden Monaten darüber hinaus die Gesamtflexibilisierung der Anlage. Dazu soll ein weiteres BHKW mit einer Leistung von 889 kW zugebaut werden sowie ein PowerToHeat Modul in das Anlagenkonzept integriert werden. So soll die Anlage zu einem regelbaren und flexiblen Kraftwerk weiterentwickelt werden.

Kontakt: Andreas Keil, Tel. 0341/231000-0

<http://www.iwr.de/energy2market>



## Statistik des Monats

### Zubau Stromerzeugungskapazitäten in den USA für 2013 und 2012 (Neu- und Ausbau) [in MW]

Energieträger	Zubau 2013	Zubau 2012	Δ (in%)
Erdgas	7.270	9.331	-22,1 %
Solar	2.936	2.056	+42,8 %
Kohle	1.543	4.760	-67,6 %
Wind	1.129	12.425	-90,9 %
Biomasse	777	580	+34,0 %
Wasser	378	288	+31,3 %
Abfall	76	3	+2433,3 %
Geothermie	59	181	-67,4 %
Öl	38	87	-56,3 %
Atom	0	0	-
Sonstige	0	0	-
<b>Summe</b>	<b>14.207</b>	<b>29.710</b>	<b>-52,2 %</b>

Quelle: IWR, Daten: Federal Energy Regulatory Commission

### Lexikon der Regenerativen Energiewirtschaft

#### „U“ wie „Umspannwerk“

Ein Umspannwerk ist ein Bestandteil der Stromnetze. Da die Elektrizität für den Transport je nach zu übertragender Leistung und Entfernung auf andere Spannungsebenen transformiert werden muss, braucht es Umspannwerken, die diesen Prozess übernehmen. Insbesondere mit Blick auf den Transport von Strom aus Offshore-Windenergie spielt die Errichtung von Umspannwerken eine zentrale Rolle.



### Energiejobs-Stellenangebote [Link zur Stellenanzeige](#)



**Webentwickler / Web-Programmierer (m/w) Erneuerbare Energien mit Projektmanagement-Erfahrung**

Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien [Link](#)

Stellenanzeigen: [www.energiejobs.de](http://www.energiejobs.de)

Wochen-Newsletter: [www.energiejobs.de/newsletter](http://www.energiejobs.de/newsletter)

### Termine Februar 2014 [Link zur Veranstaltung](#)

17.02.-18.02.2014

#### Wärmeübertragung und Druckverlust [Link](#) [Icon](#) [Icon](#)



Haus der Technik e.V.  
HAW Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg  
Kontakt: Frau Wiese  
Tel. 0201/1803-1

19.02.2014

#### Erdgasspeicher im Wettbewerb [Link](#) [Icon](#) [Icon](#)



Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.  
Mercure City, Hannover  
Kontakt: Frau von Saldern  
Tel. 030/284494-215

19.02.-20.02.2014

#### VGB-Konferenz "Instandhaltung in Kraftwerken 2014" mit Fachaussstellung [Link](#) [Icon](#) [Icon](#)



VGB PowerTech e.V.  
Maritim Hotel & Internationales Congress Center, Dresden  
Kontakt: Frau Schlüter  
Tel. 0201/8128-244

21.02.2014

#### Workshop Festlegung und Gewichtung von Auswahlkriterien bei der Vergabe von Strom- und Gas - Konzessionsverträgen [Link](#) [Icon](#) [Icon](#)



EWERK - Institut für Energie- und Wettbewerbsrecht in der kommunalen Wirtschaft an der Humboldt-Uni Landesvertretung Sachsen-Anhalt, Berlin  
Tel. 030/2093-3457

25.02.2014

#### EW/ECG-Seminar "Sonderregelungen für produzierende Unternehmen" [Link](#) [Icon](#) [Icon](#)



EW Medien und Kongresse GmbH  
Holiday Inn, Fulda  
Kontakt: Frau von Saldern  
Tel. 030/284494 215

28.02.2014

#### Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung in Rechenzentren [Link](#) [Icon](#) [Icon](#)



Bundesverband Kraft-Wärme-Kopplung e.V. (B.KWK)  
Universität Siegen  
Kontakt: Frau Hauser  
Tel. 030/270192810

Alle Termine: [energiekalender.de](http://energiekalender.de), [windkalender.de](http://windkalender.de), [stromkalender.de](http://stromkalender.de), [solarenergie-kalender.de](http://solarenergie-kalender.de), [bioenergie-kalender.de](http://bioenergie-kalender.de), [energiesparkalender.de](http://energiesparkalender.de)